

Illicium anisatum L.

Japanische Sternanis, Shikimifrucht

Nutzung	Verwendung
Pflanze komplett	keine Nutzung, aber hoch giftig
Holz	
Wurzeln	
Rinde	
Blätter	
Blüten	
Früchte	<p>enthält Shikamin, Shikimisäure (nach diesen Früchten benannt) sowie Shikimipicrin und die neurotoxischen Alkaloide Shikimin und Shikimotoxin</p> <p>Vergiftungserscheinungen werden von dem Sesquiterpenlacton Anisatin verursacht, dass als starker nichtkompetitiver GABA-Rezeptor-Antagonist, Krämpfe verursacht</p> <p>Anisatin ähnelt in seiner Wirkung dem ebenfalls hochgiftigen Picrotoxin, ist aber noch toxischer, womit es zu den stärksten bekannten pflanzlichen Giften zählt.</p> <p>Symptome sind Erbrechen, Sehstörungen sowie ernsthafte Schädigung der Nieren, der Harnwege, des Verdauungssystems und des Nervensystems.</p>
Samen	